

## Bibliothek bietet neuen Service

**HOCHSCHULE** Im „Regensburger Katalog“ macht „BibTip“ die Literatursuche jetzt deutlich einfacher.

**REGENSBURG.** „Bibliothek 2.0 leicht gemacht“ – unter diesem Motto bietet die Unibibliothek Regensburg einen neuen Service an, der die Literatursuche wesentlich unterstützt: In den Regensburger Katalog wurde „BibTip“ integriert. Das Programm zeigt zu gefundenen Treffern automatisch Empfehlungen auf inhaltlich verwandte Titel auf. Ähnlich wie bei Amazon („wird oft zusammen gekauft mit...“) wird bei „BibTip“ unter der Überschrift „Andere fanden auch interessant“ auf weitere Medien verlinkt. Die Empfehlungen werden nach einem ausgeklügelten System durch die Auswertung des Benutzerverhaltens bei der Recherche im Regensburger Katalog erzeugt.

„BibTip“ ist ein Angebot, mit dem die bestehenden Einträge um nützliche Informationen ergänzt werden. Marianne Groß von der Unibibliothek erklärt: „Hinter BibTip steht ein automatisches Recommender-Verfahren, das ausgehend von vorhandenen Webseiten oder anderen Objekten ähnliche Objekte ermittelt und empfiehlt.“ Da dieses Verfahren zugleich dynamisch arbeitet, werden mit zunehmender Laufzeit immer mehr Vorschläge für die Anwender angeboten.

### ANZEIGE

Mehr Bildung, mehr Chancen, mehr Zukunft.

## Sonderpädagogisches Förderzentrum sucht Zeitungspaten

Mit dem Paten-Abo ermöglichen Sie Schülern den Zugang zu täglichen Nachrichten, Kommentaren und dem Wissen aus sämtlichen Gebieten.

Das Abonnement ist auf das laufende Schuljahr beschränkt und endet im Juli 2011 automatisch.

Unternehmen, Vereine oder Privatpersonen, jeder kann Zeitungspate werden!



Rufen Sie uns an, gebührenfrei:  
0800 / 207 207 0

Kurz nach Einführung von „BibTip“ hatten bereits 38 Prozent der im Katalog enthaltenen Medien eine Vorschlagsliste, Tendenz steigend. „Das ist ja ein toller Service – er erspart mir bei der aufwändigsten Literatursuche viel Zeit und gibt mir zudem hilfreiche Tipps“, kommentierte ein Nutzer.

Der Regensburger Katalog enthält rund 4,3 Millionen Medien von Regensburger Bibliotheken, darunter der Unibibliothek Regensburg, der Bibliothek der Hochschule Regensburg oder der Staatlichen Bibliothek. Von „BibTip“ kann jedermann profitieren: Die Unibibliothek stellt ihre Medien jedem Interessierten kostenfrei zur Verfügung.



Die Unibibliothek erleichtert jetzt die Literatursuche. Foto: MZ-Archiv



Bildstörung und Bildausfall vermeiden: Bestimmte Sender kann man im Regensburger TV-Kabelnetz nur empfangen, wenn der Fernsehapparat neu eingestellt wird. Foto: dpa

## Kabelnetz: Änderung bringt Menschen zum Verzweifeln

**TECHNIK** Im TV-Kabelnetz haben sich die Sendeplätze geändert. Viele kommen mit der Umstellung nicht zu recht. Wie teuer darf die Hilfe eines Technikers sein?

VON KARL-HEINZ WEIGEL, MZ

**REGENSBURG.** Vor kurzem sind im Kabelnetz die Sendeplätze umgestellt worden. Viele Senioren kommen mit der Fernbedienung und dem Suchlauf nicht zurecht. Sie sind überfordert, brauchen Hilfe. Jüngst fand Peter Schweiger (66) – er wohnt im Pflegeheim für betreutes Wohnen (Hegenauer Wohnanlage) – im Briefkasten einen weißen Zettel. Da bot ein Elektromeister die neue Einstellung der Sendeplätze für 25 Euro an – eine Kostenpauschale inklusive Mehrwertsteuer.

„Das ist zu viel für mich“, erzählte der ehemalige Marktschreiber Schweiger. Der 66-Jährige lebt von 400 Euro netto im Monat. „Zehn Euro hätte ich

gezahlt“, sagt der an den Rollstuhl gefesselte Mann. Tatsächlich wird Schweiger das Umstellen der Sender jetzt aber keinen Cent kosten. Grund: Schweigers Sohn (23) hat sich gemeldet und wird den Job für seinen Vater machen.

„25 Euro sind für unsere alten Leute verdammt viel Geld“, sagte Wolfgang Theine. Der Ex-Bundeswehroffizier (66) ist Geschäftsführer der Regensburger Ambulanten und Stationären Dienste GmbH (RAD). Er kritisierte die Höhe der Serviceleistung von 25 Euro.

Nach MZ-Informationen hält sich das 25-Euro-Angebot jedoch im Rahmen. Ein renommierter Elektrohändler in Regensburg berechnet für das Umstellen im analogen Kabelnetz auf neue Sendeplätze einen Sonderpreis. Die halbe Stunde Arbeit, in der bis zu vier Geräte umgestellt werden, kostet mit der Anfahrt pauschal 30 Euro – jede weitere Minute wird mit einem Euro berechnet.

„30 Euro netto pro Gerät im Privathaushalt, das ist in Ordnung“, empfahl Radio- und TV-Spezialist Gerhard



„25 Euro sind zu viel für mich. Zehn Euro hätte ich noch bezahlt.“

PETER SCHWEIGER

Freidl (50) von der Elektroinnung. „Im Altersheim sind pro Gerät 15 Euro netto angemessen.“ Das Umstellen dürfe bis zu 40 Euro kosten, mehr sei fragwürdig.

Das Umstellen geht auch für insgesamt sechs Euro „Aufwandsentschädigung“. Dieses Angebot gilt aber nur für „allein stehende Hilfsbedürftige, die mit der Technik auf Kriegsfuß stehen“, sagt Walter Wießner (59). Der Diplom-Ingenieur und Elektrotechniker arbeitet ehrenamtlich beim „Treffpunkt Seniorenbüro“ der Stadt Regensburg mit. Zu erreichen ist er über den „Kleinreparaturdienst für ältere Menschen“.

## Frauen-Club fördert Hospiz kräftig

**SOZIALES** Soroptimistinnen beschenken das Projekt der Johanniter-Hilfe mit 6000 Euro.

**REGENSBURG.** Petra Seitzer, die Vorstandsvorsitzende des Hospizvereins Regensburg, und Jörg Gabes, der Initiator des Projekts „Johannes-Hospiz“, konnten sich über eine großzügige Spende von 6000 Euro des Soroptimisten Clubs Regensburg für das geplante Johannes-Hospiz freuen. Die Soroptimisten hatten die Spendengelder durch ein Benefizgolfturnier eingenommen und konnten nun den Scheck an die Johanniter und den Hospizverein Regensburg übergeben.

„Für uns ist es sehr wichtig, dass wir das Projekt unterstützen, zumal wirklich Bedarf für eine solche Einrichtung in der Oberpfalz vorhanden ist“, erklärt Ute Lenz, Präsidentin der Soroptimisten Regensburg.

In Pentling bei Regensburg soll das Johannes-Hospiz errichtet werden. In der Einrichtung können todkranke Menschen ganzheitlich versorgt werden, deren Pflege daheim nicht gesichert ist. Für den Bau des Hospiz' werden eine Million Euro Spenden aus der Bevölkerung benötigt.



Petra Seitzer (Hospizverein, Mitte) und Jörg Gabes (Johanniter, rechts) dankten den Soroptimisten mit Präsidentin Ute Lenz (Zweite von links) für die großzügige Spende. Foto: Melanie Paul, Johanniter

### SPENDEN FÜR DAS HOSPIZ

► **Spendenkonto:** Sparkasse Wenzelbach, Konto 10 14 52 03 5, Bankleitzahl 750 500 00 unter dem Stichwort „Johannes-Hospiz“

► **Einen Fünf-Euro-Baustein** kann man per SMS spenden: Die Buchstaben HOSPIZ an die Nummer 81 19 0 senden, dann werden fünf Euro zuzüglich der normalen SMS-Gebühr mit der Telefonrechnung verbucht.

► **Förderung:** Wer das Hospiz über längere Zeit unterstützen möchte, kann ab 50 Euro im Jahr dem „Freundeskreis Johannes-Hospiz“ beitreten. Unterlagen gibt es im Internet unter [www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de) oder bei den Johannitern unter (0 94 07) 30 00. Wer Aktionen zu Gunsten des Hospizes spenden möchte, kann ebenfalls unter dieser Telefonnummer Infomaterial anfordern.

### LESERBRIEFE

## „Prekäre Tätigkeit einmal selbst ausüben“

Zu unserer Berichterstattung über Eltern als „Nachtwandler“ erreichte uns eine Leserzuschrift:

Eines muss man den fünf aus der CSU-Stadtratsfraktion Ausgeschlossenen zugute halten. Sie sind stets bemüht, mit neuen und diskutablen Vorschlägen die städtische Kommunalpolitik zu beleben. Vom sofortigen Beginn der FOS/BOS, der Durchführung eines Ratsbegehrens bezüglich des Ersatztrassenstreits bis zur aktuellen und rigorosen Ablehnung des Wolbergs-Vorschlags einer „nächtlichen Elternstreife“ in der Altstadt, um das Lärm-, Müll-, Vandalismus- und Alkoholproblem in den Partyzonen und Bussen versuchen zu entschärfen. Dies alles sind Streitpunkte mit Beteiligung der fünf CSU-„Abtrünnigen“.

Da die Polizei aus Personalknappheit ihrer ureigensten Aufgabe, nämlich für Sicherheit und Ordnung zu sorgen, nicht nachkommen kann, versucht man jetzt mit städtischem Sicherheitsdienst und Nachtwandlerern dem Problem weiter zu begegnen. Nachdem die Elternstreifen in diesem gefährlichen Metier unausgebildet sind und auch zur eventuellen Verteidigung nichts bei sich tragen dürfen, sind sie einer großen Gefahr durch alkoholisierte Zeitgenossen ausgeliefert, wenn diese auf ihr rücksichtsloses Verhalten und Benehmen angesprochen werden. Großer Respekt gebührt diesen Freiwilligen, die sich diesem Risiko aussetzen, nachdem trotz aller umfangreichen Maßnahmen der Ordnungshüter seit 2009 keine spürbare Besserung eingetreten ist.

Allerdings könnten die schwarz-roten Koalitionsverfechter des Nachtwandler-Konzeptes von Christian Schlegl bis Joachim Wolbergs Vorbildfunktion an den Tag legen, wenn sie z.B. probeweise diese prekäre Tätigkeit an vier oder fünf Wochenenden einmal selbst ausüben würden, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen der Bevölkerung dann mitzuteilen, damit vor allem die künftigen Nachtwandler erfahren, was sie erwartet und ob das Vorhaben überhaupt aus Sicherheitsgründen durchgeführt werden kann.

Kurt Rappl  
Regensburg

## „Bitte sagen, wo die Menschen hinkönnen“

Zu unserer Berichterstattung über die von der Polizei angedachte „Park-Sperre“ für Alkohol- und Drogenabhängige erreichte uns dieser Leserbrief:

Ich finde es grundsätzlich nicht gut, wenn nach einem Kriminalfall kahlgefegt wird. Jedoch war ich viel in Deutschland unterwegs und weiß, wie mulmig einem etwa am Bahnhof in Frankfurt noch vor circa zehn Jahren zumute war. Da war aus meiner Sicht nichts Unbeaufsichtigtes sicher. Mein Appell an die Polizei wäre aber: Wenn Sie die durstigen und rauschigen Gruppen im Park nicht wollen, bitte sagen Sie alternativ, wo diese dann hinkönnen.

Martina Schmid-Seyffarth  
Regensburg



Was tun, wenn Verbote in den Parks nicht mehr helfen?

→ Schreiben Sie uns Ihre Meinung [regensburg@mittelbayerische.de](mailto:regensburg@mittelbayerische.de)

Leserbriefe sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Sie müssen sich generell auf Veröffentlichungen unserer Zeitung beziehen. Bitte fassen Sie sich kurz – damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir uns das Recht auf Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe mit beleidigendem oder unwarthem Inhalt werden ebenso wie anonyme Zuschriften (deswegen für Rückfragen bitte auch Ihre Telefonnummer angeben) nicht veröffentlicht.